

5

Für sichere Renten



Johannes Wartenweiler, Stadtrat SP Bern-Nord

Nach USR III und Energiestrategie ist die Abstimmung über Rente 2020 die dritte Gelegenheit, einer arroganten bürgerlichen Mehrheit einen Strich durch die Rechnung zu machen. Das ist ein Grund, die Vorlage anzunehmen. Es spricht aber auch inhaltlich Vieles für diese Rentenreform.

1. Stärkung der AHV. Die AHV ist für zwei Drittel der Bevölkerung die wichtigste Einnahmequelle im

Rentenalter. Eine Erhöhung der Renten um 70 pro Einzelperson bzw. 225 Franken pro Ehepaar erhöht das verfügbare Einkommen und stärkt das solidarische Sozialwerk AHV. Seit den 1980er Jahren wurden unter bürgerlichem Druck die Renten für die AHV kaum noch angehoben. FDP und SVP wollen die Altersvorsorge lieber den profitorientierten Banken und Versicherungen überlassen.

2. Sicherung der Renten. Die Defizite des AHV-Fonds der jüngsten Zeit sind seit den 1990er Jahren absehbar. Die AHV braucht zusätzliche Mittel, um die Renten der Babyboomer zu sichern. Dazu dienen die zusätzlichen Beiträge der Mehrwertsteuer. Davon profitieren auch die jüngeren Generationen, denn mit dieser Reform wird die Zukunft der AHV gesichert. Eine gute Altersvorsorge entlastet die Jungen zudem weitgehend von der Sorge, für ihre Eltern im Alter aufkommen zu müssen – ein Zustand, wie er vor der Einführung der AHV im Jahre 1948 herrschte.

3. Sicherung des Rentenniveaus. Dank höheren AHV-Renten können die Verluste beim BVG ausgeglichen werden. Dort erweisen sich die Rentenversprechen als nicht haltbar. Menschen leben länger und entsprechend länger beziehen sie BVG-Renten. Die Erträge aus den Finanzmärkten können die Löcher nicht mehr stopfen. Deshalb muss der

Umwandlungssatz (der Anteil am ersparten Vermögen, der jährlich in Form einer Rente ausbezahlt wird) gesenkt werden – und damit auch die Renten. Ohne Ausgleich in der AHV wäre diese Operation politisch chancenlos. Übergangsfristen sichern das Rentenniveau der älteren ArbeitnehmerInnen. Jüngere Menschen müssen sich das bisherige Rentenniveau mit höheren Sparbeiträgen sichern.

4. Modernisierung des BVG. Verbunden mit der Reform ist die Erhöhung des Frauenrentenalters auf 65 Jahre. Das ist eine harte Massnahme, zumal die Lohngleichheit bis heute nicht umgesetzt wurde. In der zweiten Säule steigt aber der Versicherungsschutz für Frauen, weil kleine Einkommen und Einkommen aus Teilzeit besser versichert werden. Rentenreform 2020 ist ein Kompromiss; er wurde 2015 im Ständerat unter tatkräftiger Mitarbeit von FDP-Vertretern geschmiedet. Nur wer ideologische Scheuklappen trägt und die Renten der Bevölkerung grundsätzlich in Frage stellen will, geht mit dem Holzhammer gegen diese Vorlage vor. Lassen wir ihre Kampagne krachend scheitern.

Stimmen wir zweimal Ja zur Rentenreform 2020.



Bern-Nord
wir ergreifen Partei